

## Artikulationsmodelle im Fach Heimat- und Sachkunde als idealtypische Konstrukte zur Evaluation der Unterrichtsplanung

**Wichtiger Hinweis:** Die Beschreibungen in den Modellen konzentrieren sich auf den Hauptteil der Stunde, weniger auf Motivation, Zielangabe, Ergebnissicherung, evtl. Hausaufgabenerteilung usw.

### 1. Individuum und Gesellschaft (sozialkundlicher Aspekt - problemorientiertes Vorgehen)

Artikulation	Einfaches Beispiel
<b>1. Vorstellen einer Konflikt- oder Problemsituation mit Problemformulierung und spontanen Äußerungen</b>	Zwei Kinder sind in Streit geraten, sie streiten sich um ... Wie können die beiden den Streit beenden? Kinder äußern sich frei zu Vorschlägen, die unbewertet festgehalten werden.
<b>2. Analyse der Konfliktsituation</b>	Wie kam es zu diesem Streit?
<b>3. Phase der Empathie</b>	Wie fühlen sich die beiden?
<b>4. Entfalten von Konfliktlösungen</b>	Im Rollenspiel werden nach entsprechender Vorbereitungsphase Konfliktlösungen vorgestellt.
4.1. Erarbeiten von Lösungsvorschlägen in sozialen Kleingruppen	
4.2. Erproben von Lösungsvorschlägen	
<b>5. Bewertung der vorgestellten Konfliktlösungen</b>	Bewertung erfolgt nie nach richtig und falsch, sondern stets nach Einschätzung der Bewältigung der Situation
<b>6. Versuch einer Abstraktion</b>	Es wird versucht allgemeine "Regeln" zum Vermeiden von Streit aufzustellen. Wichtig ist dabei, dass es keinen Verlierer gibt.
<b>7. Transfer</b>	Parallele Konflikte werden im Spiel oder im Gedankenexperiment gelöst.

oder

Artikulation	Schülertätigkeit	Zielstellung
1. Begegnung mit der Situation	SEHEN	Information
2. Klärende Besprechung	BESPRECHEN	Rollensdistanz
3. Vertiefende Besinnung	URTEILEN	Empathie und Normenverinnerlichung
4. Anwenden der gefundenen "Normen" im Probehandeln	HANDELN	Frustrations- und Ambiguitätstoleranz
5. Übertragen auf andere (Transfer)	HANDELN	Bessere Lösung ähnlich gelagerter "Fälle"

## **2. Natur und Technik (physikalische und chemische Phänomene - problemorientiertes Verfahren)**

*Zum Verständnis dieses Schemas ist sicher die Frage hilfreich: "Warum kann ein großes Schiff aus Eisen schwimmen?"*

### **Artikulation**

#### **1. Stufe der Problemstellung**

- 1.1. Aufsuchen einer Problemsituation (in der unmittelbaren Umgebung des Kindes oder aus dessen unmittelbarer Erfahrung)
- 1.2. Einbringen von persönlichen Erfahrungen
- 1.3. Verdichten zu einer Problemfrage

#### **2. Hypothesenbildung (frei assoziierend)**

#### **3. Versuchsplanung**

- 3.1. Versuchsaufbau
- 3.2. Hypothesenbildung zu den Versuchsergebnissen

#### **4. Versuchsdurchführung**

#### **5. Versuchsauswertung**

- 5.1. Feststellen der Versuchsergebnisse
- 5.2. Vergleich mit den Hypothesen zu den Versuchsergebnissen

#### **6. Erkenntnisgewinnung**

- 6.1. Formulieren von Erkenntnissen
- 6.2. Erarbeiten von Erklärungsmodellen (2. B. Teilchenmodell)

#### **7. Anwenden der Erkenntnisse**

- 7.1. Rückgriff auf Hypothesen
- 7.2. Transfer auf ähnliche Phänomene

#### **8. Transfer des erworbenen Wissens**

### 3. Raum und Zeit (geographischer Aspekt - problemorientierter Ansatz)

Zum Verständnis dieses Schemas stellen Sie sich am besten die Frage vor: "Wo soll der Kinderspielplatz gebaut werden?"

Artikulation	Auflisten von Möglichkeiten
<b>1. Situationsbegegnung</b>	Bericht, Bild, Karte, Tafeltext, Tonband, Film, Besuch eines Fachmannes, Unterrichtsgang,...
<b>2. Problemformulierung</b>	Ideal wäre die Frage nach einem Entscheidungsverhalten, wenn dies möglich ist
<b>3. Situationsanalyse</b>	notwendige Begriffsklärung, Geben eventueller Zusatzinformationen, Sammeln und Einbeziehen des Vorwissens der Schüler, ...
3.1. Topographische Orientierung	
3.2. Formulierung von Teilproblemen	Auflisten an der Tafel, auf Plakaten, ...
<b>4. Lösung der Problemsituation</b>	Einsatz entsprechender Techniken, Befragung der Wirklichkeit, Einbezug von Experten, ...
4.1. Arbeitsausführung	
4.2. Ergebnisfixierung	
<b>5. Verifikation - Lösungsbestätigung</b>	Vorstellen der Ergebnisse im Sitzkreis, in der Gesprächsrunde, als Kurzreferat
5.1. Ergebnissichtung	
5.2. Formulierung der Ergebnisse	Darstellung in Karten, Übersichten, ... Tafelanschrift, Plakat, Präsentation, ..
<b>6. Problemwertung</b>	
6.1. Reflexion	Bericht über Entscheidungsprozeß
6.2. Vergleich mit der Wirklichkeit	Einsatz von Plänen, Bildern, Karten, Interview, ...
6.3. Ergebnissicherung	Eintrag, Arbeitsblatt, ...
<b>7. Entwickeln von Handlungsstrategien</b>	Was müssen wir tun, um unsere Ergebnisse öffentlich zu machen, wie sollten wir vorgehen?

## 4. Raum und Zeit (historische Phänomene - problemorientiertes Vorgehen)

Zum Verständnis dieses Modells kann die Frage hilfreich sein: "Weshalb brannte es in unserer Stadt vor 300 Jahren so oft?"

Artikulation	Möglichkeiten
<b>1. Aufsuchen einer Information über historische Tatsachen</b>	Einsatz eines Bildes, Quelle aus dem Archiv usw.
<b>2. Problemstellung</b>	
2.1. Problematisierung	
2.2. Problemformulierung	
<b>3. Vergegenwärtigung ..</b>	
3.1. Hypothesenbildung - Abrufen der Vorerfahrungen der Kinder	
3.2. Lösungsplanung	Wie können wir Antworten auf unsere Fragen erhalten und vom wem?
3.3. Begegnung mit der historischen Wirklichkeit	Lehrererzählung, Einsatz von Geräten und sonstigen historischen Zeugen
<b>4. Ergebnisfeststellung</b>	
4.1. Festhalten wichtiger Phänomene	Unterrichtsgespräch, Gruppenarbeit, Tafelbild
4.2. Erörtern von Beziehungen	Unterrichtsgespräch
<b>5. Besinnung</b>	
5.1. Denkende Durchdringung	Eruieren von Möglichkeiten zu alternativem Verhalten, Abwehr solcher Gefahren, ...
5.2. Wertende Besinnung	Aufbau einer verständnisvollen Haltung für die Zeit (Vergangenheit darf nicht als abwertend und schlecht betrachtet werden)
<b>6. Transfer</b>	Aufzeigen eines anderen historischen Phänomens, das mit gleichen "Modellen" erklärt werden kann

## 5. Lebewesen und Lebensräume (biologische Phänomene - problemorientierter Ansatz)

Zum Verständnis dieses Modells kann die Fragestellung helfen: "Wie kann der Specht so gut Löcher in den Baum klopfen?"

Artikulation	einfaches Beispiel
<b>1. Aufsuchen eines biologischen Phänomens</b>	
1.1. Kennenlernen des Phänomens	Stammausschnitt einer Spechtshöhle
1.2. Bereitstellen notwendigen Vorwissens	Bruthöhle des Spechts
<b>2. Problemstellung</b>	
2.1 . Problematisierung	
2.2. Problemformulierung	
<b>3. Hypothesenbildung</b>	
3.1. zur Problemfrage	Wie kann der Specht das?
3.2. zum Verfahren	Wer kann uns die Frage beantworten? Was müssten wir beobachten? Kann das ein Film, ...
<b>4. Ergebnisergebnisgewinnung (häufig in Teilziele untergliedert)</b>	Gruppenarbeit, Medieneinsatz, Unterrichtsgespräch, ...
<b>5. Ergebnisergebnisfeststellung</b>	Tafelanschrift meißelförmiger Schnabel, elastischer Stüttschwanz, kräftige Kletterkrallen
<b>6. Erkenntnisformulierung</b>	...gut ausgerüstet für das Schaffen einer Bruthöhle ...
<b>7. Einordnung in das biologische Kategoriensystem</b>	Höhlenbrüter
<b>8. Anbahnen einer verantwortlichen Haltung gegenüber der lebendigen Natur</b>	